

Pressemitteilung

Oktober 2018

Festliche Verleihung in Köln - Wolfgang Kemp erhält den DGPh Kulturpreis 2018

Mit Wolfgang Kemp hat die Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh) am 29. September einen der seit Jahrzehnten profiliertesten Historiker und Theoretiker der Photographie mit dem **DGPh Kulturpreis** ausgezeichnet.

Als Kunsthistoriker hat Kemp durch Standardwerke wie seine »Theorie der Fotografie« und die »Foto-Essays« Grundlagen dafür gelegt, das Medium als Forschungsgegenstand der Kunstgeschichte und Kulturwissenschaften zu etablieren und verfolgt bis heute neue Themen intellektuell anregend und stilistisch brillant.

Die Verleihung des Kulturpreises 2018 fand in feierlichem Rahmen am 29. September im Museum für Angewandte Kunst in Köln statt.

Der Kulturpreis wird seit 1959 verliehen. Mit ihm zeichnet die DGPh lebende Persönlichkeiten für bedeutende Leistungen im Bereich der Photographie aus. Träger des DGPh Kulturpreises sind unter anderem Duane Michals, Klaus Honnef, Wolfgang Tillmans, Stephen Sasson, Sarah Moon, Daido Moriyama, Lennart Nilsson, Evelyn Richter, Bernd und Hilla Becher, Gisèle Freund und Helmut Gernsheim.

Mit seinen Publikationen hat Kemp an der Basis für eine theoretisch, ästhetisch und sozialgeschichtlich fundierte Photographie-Forschung gearbeitet. Die dreibändige »Theorie der Fotografie« (1979–1983) stellt ein so breit orientiertes wie kommentiertes Quellenfundament des Nachdenkens über das Medium und seine Begrifflichkeiten zwischen 1839 und 1980 dar, die später von Hubertus von Amelunxen um einen vierten Band ergänzt wurde.

Mit seinen »Foto-Essays« (1978/erweitert 2006) lieferte er systematische Ansätze, die Ästhetik des Mediums zu greifen. Kemps »Geschichte der Fotografie. Von Daguerre bis Gursky« (2011) durchmisst konzise die Kunstgeschichte des Mediums. Nach einem frühen Text zu August Sanders »Rheinlandschaften« (1975, neu 2014) hat sich Kemp in vielen, die ganze historische Breite

überspannenden Facetten mit dem Verhältnis von Photographie und Kunst auseinander gesetzt. Gegenwärtig forscht er zur Photographie als Medium aneignender Besitznahme, widmet sich aber auch der alltäglichen Massenproduktion von Photographien im Internet.

In ihrer Laudatio würdigte die Kunsthistorikerin Prof. Dr. Bettina Gockel (Universität Zürich) die Verdienste Kemps, zeichnete seinen Lebensweg nach und stellte seine fachlichen Verdienste für die Photographie im Kanon der Kulturwissenschaften heraus. Mit augenzwinkernden Bezügen zu Künstlern wie Karl Lagerfeld und Udo Lindenberg betonte sie Kemps besondere Art des Denkens - und auch Querdenkens - sowie seinen Anspruch zur Sprachfindung für komplexe Zusammenhänge und deren Vermittlung.

Kemps Beitrag zur Photographie-Geschichte zeichnet sich auch durch sein Wirken als Lehrender und seine Beiträge als Publizist aus. Als Professor hatte er großen Anteil daran, dass die Photographie als akademisches Forschungsfeld etabliert wurde und hat zahlreiche heutige Photo-Historikerinnen und -Historiker durch seine Lehre und Schriften für das Medium begeistert und geprägt. Als Publizist ist er in Zeitungen, Zeitschriften und Blog seit langem eine gewichtige Stimme in der (Fach)Öffentlichkeit.

Wolfgang Kemp, Jahrgang 1946, war Professor für Kunstgeschichte in Kassel, Marburg und Hamburg. Seit seiner Emeritierung lehrt er an der Leuphana Universität Lüneburg. Weitere Gastprofessuren führten ihn u. a. an die Harvard University, ans Wissenschaftskolleg Berlin und ans Getty Research Center in Los Angeles. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen schreibt er regelmäßig für »Frankfurter Allgemeine Zeitung«, »Süddeutsche Zeitung«, »Zeit« und »Merkur«. Zuletzt ist von ihm in Buchform erschienen die »Geschichte der Fotografie. Von Daguerre bis Gursky« (2011).

Diesen Presstext und Pressephotos zum Download finden Sie auch im Internet unter www.dgph.de/presse_news, weitere Informationen über die Deutsche Gesellschaft für Photographie unter www.dgph.de